



Gemeindezeitung

Wundschuh

5. JAHRGANG
NR. 3

SEPTEMBER 1990



Nationalratswahlen am 7. Oktober

Meinungsforscher sagen ein Kopf-an-Kopf-Rennen der beiden Großparteien für die Nationalratswahlen am 7. Oktober voraus. Im Gemeindeamt kann von 7 bis 13 Uhr gewählt werden.

Ein Quartal ohne Geburten

Seit Bestehen der Gemeindezeitung gab es nun erstmals ein Quartal ohne Geburten. Eine weitere Seltenheit war die Doppelhochzeit im Hause Aichelsreiter. Näheres finden Sie auf Seite 10.

Dieses Gemeindezeitung-Titelfoto hat eine kleine Vorgeschichte. In einem unbeobachteten Augenblick fuhr Bernd Winter aus Forst seinen Eltern mit dem Kinderfahrrad auf und davon – geradewegs vor den Fotoapparat von Redakteur Karl Brod-schneider.

Gedanken zum Tod einer Hauskatze

Der Straßenverkehr fordert alltäglich Tote und Verletzte. Auch wenn's „nur“ eine Hauskatze ist, ist der Verlust oft schmerzlich, weil unnotwendig. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf Seite 12.

*Bgm. Herbert Gumpel
Wo drückt der
Wundschuh?*



Weil sich für die SG Rottenmann in punkto Grunderwerb unvorhergesehen Schwierigkeiten eingestellt haben, hat sich der Baubeginn leider um einige weitere Monate verzögert. Trotz massiver Anstrengung ist es mir nicht gelungen, achtzehn Wohnungen zu bekommen. Es werden vorläufig nur zwölf landesgeförderte Wohnungen errichtet.

Die Gemeinde Wundschuh hat jedoch eine konkrete Zusage, daß trotz der Verzögerungen mit der Fertigstellung der Wohnungen Ende des nächsten Jahres gerechnet werden kann.

Des weiteren erscheint in nächster Zukunft die Möglichkeit gegeben, daß zirka acht Wohnhäuser im Rahmen des Programms „verdichteter Flachbau“ errichtet werden. Interessenten dafür mögen sich raschest im Gemeindevorstand melden. Näheres über den verdichteten Flachbau wird im Rahmen eines Informationsgesprächs, das nach Vorliegen von mindestens fünf Meldungen einberufen wird, weitergegeben.

Über das Baugeschehen in der Gemeinde Wundschuh werden wir Sie auf dem laufenden halten. Bitte, lesen Sie unsere Aussendungen und suchen Sie auch das persönliche Gespräch!



*800-Jahr-
Feier vor
25 Jahren*

Aus Wundschuher Sicht prägen zwei Ereignisse das Jahr 1965: die oftmaligen, verheerenden Überschwemmungen und die 800-Jahr-Feier. Diese Jubiläumsfeier wurde am 9. und 10. Oktober 1965 begangen, gleichzeitig wurden der 50. Jahrestag der Einweihung der Pfarrkirche und die Verleihung des Gemeindevapens (grünweiß-grüner Schild, in dessen Mitte die gekrönte Schlange sich bäumt, flankiert von zwei Nadelbäumen in grünen Feldern) gefeiert.

Die Wundschuher Delegation besuchte auch Gamlitz (im Bild mit Bürgermeister LKR Grasmuck).

*Die Orts-
gestaltung*

Im Rahmen einer Exkursion am 18. August besichtigte der Gemeinderat sechs Gemeinden, welche bereits eine Ortserneuerung durchgeführt haben oder gerade dabei sind. Von den verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten waren die Mitglieder des Gemeinderates sehr beeindruckt. Die Gemeinde Wundschuh wird nach den nun zu Ende gehenden Grabungsarbeiten auch in dieser Richtung bedeutende Akzente setzen. Was genau gemacht werden wird, hängt vor allem von der Finanzierungsmöglichkeit ab.

*Die National-
ratswahl*

Am Sonntag, dem 7. Oktober, findet die Nationalratswahl statt. Es besteht Wahlpflicht. Zwischen 7 und 13 Uhr kann im Gemeindevorstand gewählt werden!

*Hausnum-
merntafel*

Laut Gesetz ist jeder Hauseigentümer verpflichtet, an seinem Haus eine gut lesbare Hausnummerntafel anzubringen. Wer bisher noch keine Hausnummerntafel angebracht hat oder dessen Hausnummer schlecht lesbar ist, soll dies rasch ändern!

*Blick in die
Gemeindestube*

Bei der Gemeinderatssitzung am 12. Juli wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

- Hauptschule Unterpremstätten: Aufstockung, Sanierung der bestehenden Schule, Kostenbeteiligung der Gemeinde Wundschuh

- Beschlußfassung der Vertreter für Sozialhilfe-, Müllwirtschafts-, Wasser- und Abwasserverband: jeweils Bürgermeister Herbert Gumpel und Vizebürgermeister Robert Kainz
- Wohnbauförderung für Josef und Theresia Lorber

- Ansuchen des Fremdenverkehrsvereins Wundschuh betreff Pachtnachzahlung für den Badeseewandsee Wundschuh
- Beschlußfassung betreff Nachzahlung an Frau Anna Kölbl (Grundablöse Sahligerweg)

Aus Anlaß der Vollendung des 50. Lebensjahres von Gemeinderat Johann Ofner – der Kastener Transportunternehmer ist auch Obmann des Wirtschaftsbundes – stellten sich Bürgermeister Herbert Gimpl und Vizebürgermeister Robert Kainz als Gratulanten ein. Sie überreichten dem Jubilar einen Geschenkkorb und wünschten ihm noch viele gesunde, gesegnete und schaffensreiche Jahre.



Karl Brodschneider
Wuzl



Schon einige Male wurde ich zum Schreiben kritischer Beiträge in der Gemeindezeitung angeregt. Ich bin durchaus dafür, daß man gewisse Ärgernisse öffentlich anprangert, und manchmal bin ich versucht, selbst schreiberweise Anklage führen zu wollen. Allerdings glaube ich, daß die Gemeindezeitung nicht das geeignete Transportmittel dafür ist. Mitbürger via Gemeindezeitung an den Dorfpranger stellen zu wollen, wäre ein großer Rückschritt. Damit würde unsere Gemeindezeitung binnen kürzester Zeit vom Informations- und positiv gesinnten Unterhaltungsblatt zum Skandalblatt verkommen, das die Gemeindebevölkerung in zwei Hälften teilen würde. Oder wie würden Sie reagieren, wenn Sie sich plötzlich in der Gemeindezeitung angeklagt sähen?

Keine Frage: Vieles gehört aufgezeigt und ausgedet. Dafür gibt es aber meist tauglichere Mittel. Das Redaktionsteam der Gemeindezeitung möchte aber niemanden davon abhalten, Mißstände in Form von Leserbriefen kundzutun. Wir würden uns sogar sehr freuen, wenn wir in unserer Gemeindezeitung Leserbriefe veröffentlichen könnten.

3. Jahrestag seit Firmengründung

In den siebzehn Jahren, in denen Ing. Karl Ferk in der Planung und im Bau von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Sanitäreanlagen tätig war, sammelte der ehemalige Gemeinderat und ÖAAB-Obmann viele Erfahrungen und Kontakte, die er nun – nach der am 1. Oktober 1987 erfolgten Gründung der Firma „Technische Anlagenplanung Ing. Karl Ferk G.m.b.H.“ – zum Wohle des Kunden optimal zu verwerten versucht. Der Firmensitz ist in Wundschuh 132 (Tel. 0 31 35/20 21), wo er heute zusammen mit Gattin Margarete, die im Textverarbeitungs-

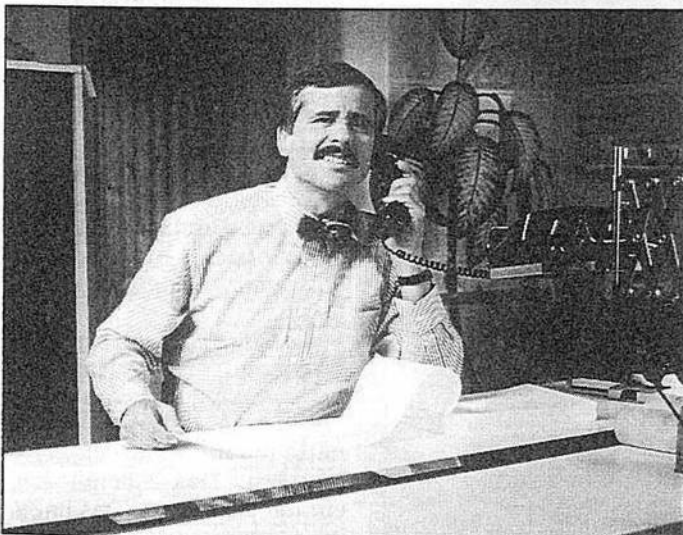
und Administrationsbereich tätig ist, und drei Technikern im ausgebauten Dachgeschoß des Wohnhauses seine Arbeit tut.

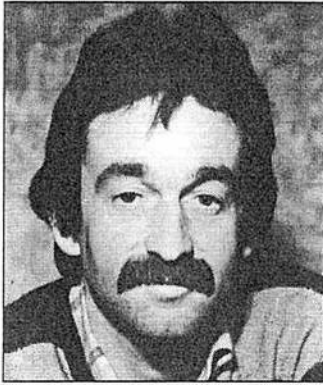
Die Wurzeln für die Gründung einer eigenen Firma reichen in seine sechsjährige Tätigkeit in der BRD zurück, wo er die in der Öffentlichkeit anerkannte Wichtigkeit von privaten technischen Anlagenplanungsbüros kennenlernte. Da sich derartige Planungsbüros für Haustechnik auch in Österreich seit etwa zehn Jahren im Aufschwung befinden und Ing. Karl Ferk schon lange den Wunsch hegte,

einmal selbständig zu werden, wagten er und seine Gattin im Jahr 1987 den entscheidenden Schritt, indem sie damals ein zum Kauf angebotenes kleines Grazer Planungsbüro erwarben.

Zu den Kunden der jungen Wundschuher Firma zählen die öffentliche Hand, Wohnbaugenossenschaften, Industriebetriebe, Generalunternehmer und in geringem Maße auch Häuslbauer.

Ziel von Ing. Karl Ferk ist es, den jetzigen Personal- und Auftragsstand zu halten und das Büro mit dem Zweig „Elektrotechnik“ zu erweitern.





Dr. Heinz
Reinisch

Aus der Schule geplaudert

Im Schuljahr 1989/90 besuchten insgesamt 82 Kinder unsere Volksschule. Heuer sind es 83 (sieben Kinder kommen aus Steindorf zu uns). Am 6. Juli verließen 23 Kinder der 4. Klasse die Schule, davon haben sich vier Kinder für den Besuch eines Gymnasiums entschieden. 19 Kinder übersiedeln in die Hauptschule nach Unterpremstätten. 24 Kinder wurden im März für die erste Klasse eingeschrieben.

Die Klassenverteilung im Schuljahr 1990/91 sieht so aus:

- | | |
|-----------------------------|-----------|
| 1. Klasse Melitta Lenz | 24 Kinder |
| 2. Klasse Elfriede Reinisch | 27 Kinder |
| 3. Klasse Karin Gartler | 16 Kinder |
| 4. Klasse Heinz Reinisch | 16 Kinder |



Nach dem Unfall

„Das Spinnen habe ich von der Großmutter gelernt“, beginnt Frau Theresia Repina aus Kasten zu erzählen. „Wir hatten daheim drei, vier Spinnräder, und da war es ganz natürlich, daß auch ich mitgesponnen habe.“

Doch dann kamen Jahre voller Entbehrungen und Mühen. Die gebürtige Volksdeutsche flüchtete zusammen mit ihrer Familie nach dreijähriger Tito-Gefangenschaft nach Österreich. Arbeitsreiche Jahre erwarteten sie hier.

Als sie im Jahr 1984 einen schweren Unfall erlitt, erinnerte sie sich der Handarbeit. So probierte sie ohne besondere Vorkenntnisse das Fleckerlteppichmachen, der Versuch gelang. Inzwischen haben schon Dutzende wunderschöne Fleckerlteppiche ihren Handarbeitsraum verlassen. „In Ponigl hat schon fast jedes Haus einen Fleckerlteppich von mir“, bemerkt sie nicht ohne Stolz.

Natürlich sitzt sie auch wieder eifrig beim Spinnrad, das sie vor drei Jahren von ihrem Gatten Ludwig zu Weihnachten geschenkt bekommen hat.

Ihre Liebe zur Gobelinstickerei hat eine in ihre Kindheit zurückreichende Vorgeschichte: Der Cousin ihres Vaters war Maler. Zur Freude der Kinder malte er Figuren auf auseinandergeschnittene Säcke, die Kinder nähten diese Figuren aus. Heute besorgt sich Theresia Repina, die auch gerne strickt, die Vorlagen entweder in Ungarn oder in Graz.

Auf die Frage, ob sie noch irgendeine andere Handarbeitstechnik erlernen will, gesteht sie: „Eine Freude hätte ich mit dem Teppichknüpfen. Das möchte ich einmal probieren. Das habe ich noch nie gesehen.“



„Sattler war ich!“

Sein Großvater war Sattler, sein Vater war Sattler, und auch er – August Schmaid, geboren im August 1909 – kam zu Sattlermeisterehren (im Jahr 1958).

Doch die in den sechziger Jahren einsetzende Technisierung in der Landwirtschaft führte dazu, daß er in das Ziegelwerk arbeiten

August Schmaid diente von 1938 bis 1945 in der 3. Gebirgsdivision.

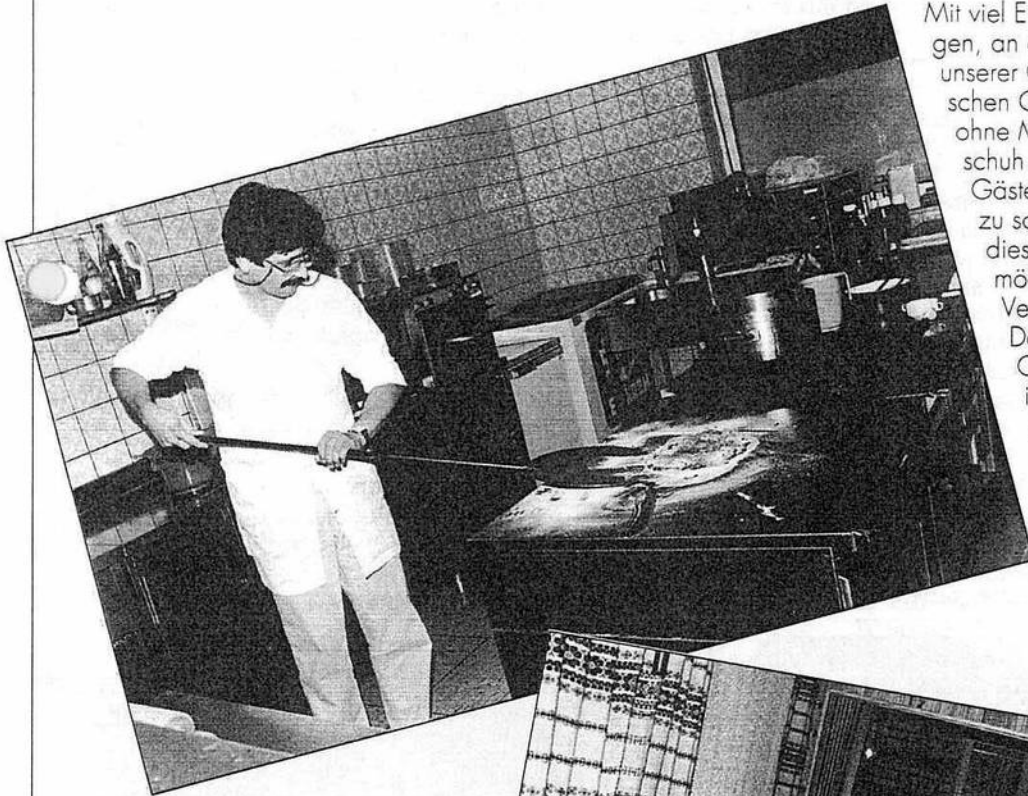
gehen mußte, obwohl das Sattlergeschäft in den Nachkriegsjahren florierete. August Schmaid, der von 1938 bis 1945 in der 3. Gebirgsdivision gedient hat und der jahrelang dem ÖKB Wundschuh als Obmann vorgestanden ist, lebt seit dem Jahr 1946 mit Gattin Gabriele in Wundschuh. Ihr einziger Sohn Alfred kam im Mai 1958 bei einem Motorradunfall in Werndorf ums Leben.

Seit seinem 13. Lebensjahr näht Ludwig Repina (im Bild mit Enkel Andreas) aus Kasten Körbe. Seine Spezialität sind Strohkörbe und die Weckenkörbe, natürlich stellt er auch Untersetzer und viele Arten von Brot- und Vorratskörben her. Für den Maurer war und ist das Korbnähen vor allem eine Winterbeschäftigung. Seine sauber genähten Produkte finden in Wundschuh und darüber hinaus viel Anerkennung. Alljährlich spendet er für das Wundschuher Pfarrfest einen Korb.



Waldrestaurant

Der Geheimtip für den kulinarischen Feinschmecker



Mit viel Ehrgeiz und Einsatz ist es uns gelungen, an einem der schönsten Flecken in unserer Gemeinde eine Stätte des kulinarischen Genusses zu schaffen. Jedoch – ohne Mithilfe der Bevölkerung von Wundschuh und Umgebung und all jener Gäste, die unsere bekannt gute Küche zu schätzen gelernt haben, wäre uns dies kaum möglich gewesen. Darum möchten wir für dieses uns geschenkte Vertrauen herzlich Dank sagen. Dank erlesener Auswahl, bester Qualität und angemessener Preise ist es uns gelungen, ein Speiselokal erster Güte zu werden. Unser Angebot erstreckt sich von hauseigenen Spezialitäten über Hausmannskost bis hin zu Eisspezialitäten und wohlschmeckenden Mehlspeisen. Außerdem gibt es täglich ab 18 Uhr eine große Auswahl verschiedener hausgemachter Pizzen.

Unsere täglichen Menüs (zum Preis von 35 beziehungsweise von 50 Schilling) runden das Speisenangebot ab. Außerdem gibt es für Musikfreunde an jedem zweiten und letzten Freitag im Monat einen Musikantenstammtisch, zu dem sowohl Profis als auch Amateure herzlich eingeladen sind. Dazu heißen wir auch alle Freunde der Musik, die kein Instrument spielen, herzlich willkommen.



Wir hoffen, Sie auch weiterhin in unserem Speiserestaurant begrüßen zu dürfen, und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen im Waldrestaurant.
Günther und Andrea Farmer

Modellschiffsbauer im Fernsehen

Höhepunkt der Modellschiffssaison der Interessengemeinschaft „Nautilus 88“ war der Drei-Minuten-Beitrag in „Steiermark heute“. ORF-Redakteur Robert Stürmer und sein Kamerteam zeigten sich von den Aktivitäten der 15 Modellschiffsbauer, die den Badensee Wundschuh unter Zustimmung des Fremdenverkehrsvereines als ihr Gewässer auserkoren haben, höchst interessiert. In dem TV-Beitrag, der zweifelsohne auch eine Werbung für die Gemeinde Wundschuh war, kamen nicht nur die verschiedenen Schiffsmodelle wie U-Boot, Mississippi-Schaukelraddampfer, Segeljachten, Wassermopeds und Schlepper ins Bild, sondern auch das herrliche Panorama des Naturbadesees Wundschuh. Wer Interesse an diesem Fernsehbeitrag hat, möge sich an Franz Hofer wenden.



An jedem Montag um 11 Uhr vormittags versieht Leopold Stubenrauch aus Forst hydrographischen Dienst. Dabei liest er den aktuellen Wasserstand in seinem Hausbrunnen ab und trägt diesen Wert in die amtliche Meldekarte ein, die er monatlich an das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Hydrographische Landesabteilung, abschickt.

Theo Herbst

Geboren am 1. Mai 1902 in Wien. Schauspieler, Finanzbeamter in Graz, Theaterkritiker, Schriftsteller, Kabarett- und Rundfunkautor, gestorben am 28. März 1986.

Der Herr mit dem Regenschirm

Zu einem Witzblattredakteur kam einst ein Schirm und dessen Herr. Der Herr war zwar kein Menschenfresser, jedoch in Wut und ein Professor. „Ich hab' es“, schrie er, „gründlich satt, in Ihrem dummen Käseblatt den Lesern zum Gespött zu sein! Fällt Ihnen denn nichts Besseres ein auf Ihrem hohen Polstersitz, als immer nur der gleiche Witz –?! Ich könnte Ihnen jederzeit beweisen, daß Vergeßlichkeit – sie ist ja schließlich keine Schande! – höchst selten ist in meinem Stande, weil grade des Gelehrten Geist stets nur aufs Wesentliche weist. Wir sind gesammelt, nicht zerstreut! Das sollte Ihnen eingebläut mit einem festen Stockschirm werden!“ Und mit entsprechenden Gebärden ergänzte er sein kräftig Wort und ging sodann befriedigt fort. Im Hausflur merkte er indessen: er hatte seinen Schirm vergessen!

Zigeuner im Dorf

Zigeuner im Dorf! Das erregende Wort, es springt an die Mauern und über die Zäune, es holt die Bauern vom Feld, aus der Scheune, und rüttelt ihn wach, den verschlafenen Ort. Wie schützend steht dann vor seinem Haus der Schollentreue. Es gafft das Gesinde. Eine Mutter flüchtet mit ihrem Kinde: es hielt den Blick der Fremden nicht aus. Ein wunder Stolz trotzt hervor aus dem Blick: Auch wir haben Heimat! Sie wird im Wagen beständig von uns durch Fremdland getragen, doch zürnen wir nicht mit unserm Geschick. Aus diesem Blick zuckt ein wunder Spott: Was habt ihr von Haus und Hof auf eurer Erde? Die Angst, daß der Hagel, der Blitz sie gefährde und zitternd steht ihr vor eurem Gott! Zigeuner im Dorf: der Zusammenstoß von Welten, die nie einander begreifen! Und dennoch ist beides, ist Bleiben und Streifen, gewollt und geboren von einem Schoß!

Alno dazumal

Es ist gar nicht so lange her, da konnten die Gradenfelder auch noch im eigenen Ort einkaufen. Das von Franz Reczek zur Verfügung gestellte Foto zeigt das Lebensmittelgeschäft von Maria Klingensteiner, die das Kaufhaus bis 1947 führte. Von 1948 bis 1952 betrieb es die Familie Koschak aus Werndorf als Filiale. Norbert Schmidt führte das Geschäft von 1953 bis zur Auflösung im Jahr 1977.



Die alte Kapelle in Gradenfeld mußte am 1. Mai 1980 der Straßenerneuerung weichen.



Staatsmeistertitel ging nach Kasten

Seit zehn Jahren frönt Karl Harkam aus Kasten dem Modellflug. Heuer feierte er seine größten Erfolge. Bei den Staatsmeisterschaften im Hangflug in Landskron in Kärnten am 28. und 29. Juli ließ er nach fünf Wertungsdurchgängen alle 56 Teilnehmer hinter sich, holte sich somit den Staatsmeistertitel und den Siegerpokal (siehe Bild). Bei den österreichischen Meisterschaften im Elektroflug in Oberpullendorf am 2. und 3. Juni belegte er den dritten Rang. Weiters trug er sich beim Dreiländercup in Hainburg in die Siegerliste ein.

**Redaktions-
schluß
für die
nächste
Ausgabe:
Donnerstag,
15. November**

Alte Arbeitsgeräte und Arbeitsweisen

Eine Serie von Franz Reczek



Der Mais

Der Mais, bei uns auch als „Türkischwoaz“, „Woaz“ oder „Kukuruz“ bekannt, stammt aus dem mexikanischen Raum. Nach Europa kam der Mais schon mit Kolumbus. Die Geschwindigkeit, mit welcher sich der Mais dank seiner Anpassungs- und Ertragsfähigkeit in aller Welt verbreitet hat, ist fast beispiellos in der Geschichte der Kulturpflanzen. Wegen des reichlichen Ertrages, des großen Nährwertes der Körner und der vielen Verwendungsmöglichkeiten ist der Mais auch in Österreich eine wichtige Kulturpflanze geworden.

Der Mais mußte früher in mühsamer Handarbeit

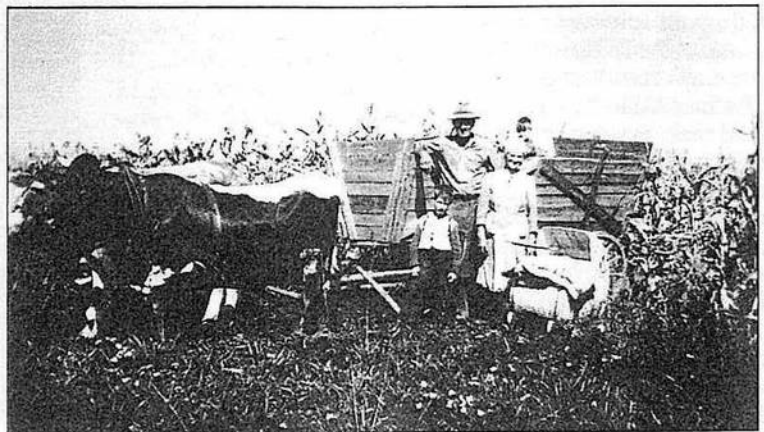
von Unkraut freigehalten werden (mindestens zweimal Zeilen eggen, zweimal hacken und häufeln) und war daher nur für kleinere Bauern bzw. kleinere Flächen interessant. Erst ab dem Jahr 1952 bekam der Mais den richtigen Aufschwung, als Chemiker von Ciba Geigy den Wirkstoff „Atrazin“ entdeckten, wodurch die schwere Handarbeit durch Spritzen abgelöst werden konnte.

Die Maisernte war Schwerarbeit und viel Arbeit. Es begann mit dem Woazbrockn (Abreißen der Maiskolben), Aufladen auf den Bienwogn, Woazschälen (an mehreren Abenden haben einander Nachbarn gegenseitig ausgeholfen),

Aufschütten auf den Schüttboden oder in die Woazhapfn zum Trocknen, bei Bedarf Abreiben mit einem Woazrössel oder Woazriffel.

Für die Handerte benötigte man zirka 300 bis 500 Stunden je ha (pflücken, schälen, abreiben oder abriffeln). Die ersten selbstfahrenden Mährescher um 1960 benötigten für die gleiche Arbeit zirka fünf bis sieben Stunden je ha. Heute braucht ein Mährescher für die Ernte eines Hektars etwa eine Stunde (und das bei wesentlich höheren Erträgen). Im Jahr 1913 betrug der durchschnittliche Hektarertrag von Mais 1580 Kilogramm, heute liegt er bei zirka 10.000 Kilogramm.

Familie Theresia und Josef Reczek mit ihren Söhnen Franz, Karl und Josef im Kinderwagen bei der Maisernte mit Kuhgespann und Bienwogn im Jahr 1951.



Peter Schwärtzli aus Kasten beim Woazreiben mit einem Woazrössel (davon gab es verschiedene Arten). Links vorne ein Woazriffel, ganz rechts ein doppeltes Woazrössel für zwei Personen.



Landjugend

Das 3-Tage-Fest in der Leber-Halle war der Höhepunkt der vergangenen Monate. Nach wochenlangen stillen und in der letzten Woche vor dem Fest auch sichtbaren Vorbereitungen eröffneten wir am Freitag, dem 3. August, unser Fest mit der Hallen-Disco. Am 4. August sorgte das „Original Kaiserwaldecho“ für Stimmung. Die am Sonntag, dem 5. August, gefeierte Messe, umrahmt von den Musikern aus St. Kathrein am Offenegg, fand abermals großen Anklang. Vor der Messe segnete Pfarrer Geistlicher Rat Anton Neuhold unsere Fahne, die von den Mädchen selbst gestickt wurde.

Vor allem wollen wir uns bei der Familie Leber bedanken, die uns durch die Bereitstellung der Halle und ihre Mithilfe bei den Vorbereitungen das Fest ermöglicht hat. Auch danken wir den Eltern der Mitglieder für ihr Verständnis für das laufende Wegbleiben ihrer Kinder. Mit diesem Fest haben wir aber auch allen bewiesen, daß Jugendliche sehr wohl imstande sind, durch Zusammengreifen einiges auf die Beine stellen zu können. Als kleine Entschädigung dieser arbeitsreichen Wochen fand am 11. August am Badeseewandsee Wundschuh eine kleine Party für unsere Mitglieder statt.

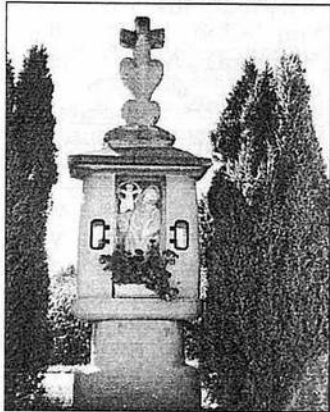
Der schon im Frühjahr geplante 3-Tage-Ausflug nach Kärnten wurde am 24. August gestartet. Neben einer Fahrt nach Tarvis standen auch ein Badetag sowie der Besuch von Minimundus und eines Porsche-Museums auf dem Programm. Kurz vor der Heimfahrt sahen wir uns noch eine Adlerfütterung auf der Burgruine Landskron an. Am Sonntag kamen wir gegen 22 Uhr wohlbehalten und vollzählig von diesem lustigen Ausflug zurück.

Inserieren bringt Erfolg! Haben Sie schon daran gedacht, daß auch Sie in der Gemeindezeitung Wundschuh inserieren?

Sie nannten es „Weißes Kreuz“



An die Stelle des „Weißes Kreuzes“ kam der vom Weststeirer Alfred Schlosser errichtete Sandsteinbildstock (Bild unten).



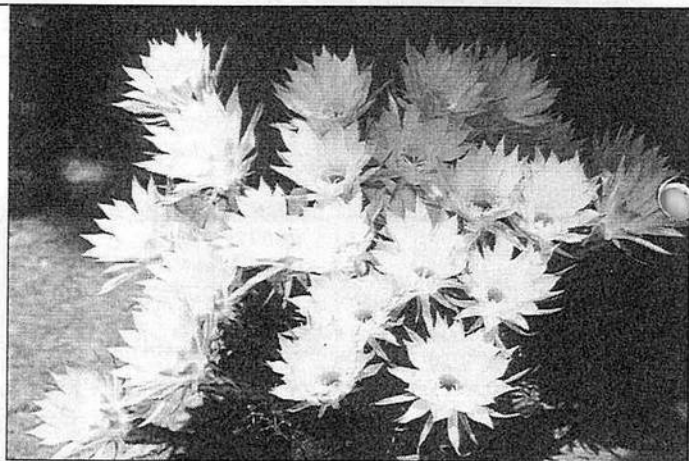
Für jeden Blumenfreund ist es etwas Besonderes, wenn Kakteen blühen. Als bei Frau Eleonore Hütter in Wundschuh gleich 29 trompetenförmige Blütenkelche zartrosa der Sonne entgegenblitzelten, wurde sofort ein Foto dieses wunderbaren Anblicks gemacht, zumal die einen angenehmen süßen Duft verströmenden Blüten schon wenige Stunden später zu welken begannen.

„Weißes Kreuz“ sagten sie und meinten den gemauerten Bildstock an der Landesstraße zwischen Kasten und Gradenfeld. Ob es sich dabei um eine Pestsäule oder ein Franzosenkreuz handelte, konnte niemand so genau sagen. Vor einigen Jahren war das Mauerwerk des „Weißes Kreuzes“ schon so feucht geworden, daß dieser Bildstock abgetragen werden mußte. An seine Stelle kam ein vom Weststeirer Alfred Schlosser gefertigter Sandsteinbildstock, der auf der Straßenseite die Heilige Familie und auf der Ofner-Seite den heiligen Christophorus darstellt. Die Finanzierung des neuen Denkmals, an dessen linker und rechter Seite je ein Wacholderstrauch gepflanzt wurde und das von Robert Stiefmeier aus Kasten gepflegt wird, wurde durch eine Sammelaktion unter der Bevölkerung von Kasten sichergestellt; die Gemeinde Wundschuh und die Gebrüder Ofner stellten namhafte Beträge bereit.



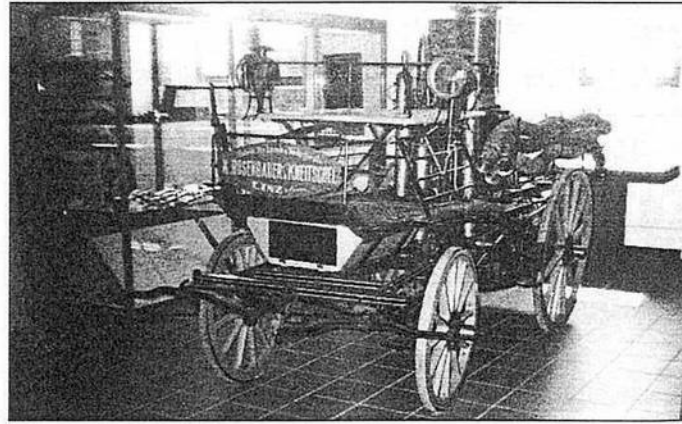
Am 28. Juni ging im Süden unseres Gemeindegebietes ein Hagelunwetter nieder, das vor allem an den landwirtschaftlichen Kulturen schwere Schäden anrichtete.

Für jedes Wochenende (Samstag, 13 Uhr, bis Montag, 7 Uhr) sowie für Feiertage sind in allen steirischen Bezirken ärztliche und tierärztliche Notdienste eingerichtet. Der Ärztenotdienst hat die Rufnummer 141, die Rettung 144, die Polizei 133.



Binnen kürzester Zeit errichtete Friedrich Praßl-Fortmüller beim Waldrestaurant eine Sporthalle, die am 26. August kirchlich gesegnet und mit einem Frühschoppen (mit der Ortsmusikkapelle Wundschuh) feierlich eröffnet wurde. Beim anschließenden Stockschießturnier, an dem neun Teams zu vier Personen teilnahmen, siegten die beiden Kainachtaler Mannschaften vor Fernitz und Zwaring.

Ein alter Dampfspritzenwagen im Feuerwehrmuseum St. Florian.



Schön war's

Voller Erwartung und Unternehmungsgestir starteten die Wundschuher Jugendfeuerwehrkameraden unter der Führung der beiden Jugendwarte Günter Reczek und Gerhard Wassertheurer zum großen, in Feldkirchen abgehaltenen Bezirksjugendzeltlager.

Nach der ersten Nacht (vom 18. auf 19. Juli), die sehr abenteuerlich war, stand am nächsten Tag die Besichtigung des Militär- und Zivilflughafens Thalerhof auf dem Programm. Beim anschließenden Fußballturnier und den Geschicklichkeitswettbewerben zeichneten sich unsere Jungfeuerwehrmänner

durch besonderen Ehrgeiz und Fairneß aus. Die Krönung war dann die Erreichung des ÖSTA und der Jugendsportnadel sowie die Absolvierung des Orientierungsmarsches von Feldkirchen nach Dobl zu ABI Karl Troha, wo es als Belohnung für die Müh' Gebrilltes und ein kühles Bad gab. Die große Siegerehrung fand anlässlich der Besuche der Eltern und Kameraden aus den jeweiligen Ortsfeuerwehren statt. Nach der hl. Messe am 22. Juli gingen alle schweren Herzens daran, das Lager wieder abzubauen, um doch wohlgestimmt den Heimweg in unsere

Gemeinde anzutreten.

Jedoch nicht nur unsere Feuerwehrjugend zeichnet sich durch Aktivität aus. Rund fünfzig Teilnehmer nahmen am diesjährigen Feuerwehrausflug teil. Auf dem Programm stand der Besuch des Stiftes und des Feuerwehrmuseums in St. Florian in Oberösterreich. Auch der Spaziergang durch St. Wolfgang erfreute jedes Teilnehmerherz.

Das abschließende Essen in Stainach krönte einen schönen, interessanten Tag. In guter kameradschaftlicher Stimmung ging es nach Hause – unter dem Motto „Das nächste Mal wieder!“.



Die Teilnehmer beim Bezirksfeuerwehrjugendzeltlager in Feldkirchen: v. l. n. r. vorne Gerald Reczek, Peter Hütting, Erwin Haiden, Franz Bogner, dahinter Günter Reczek, Hannes Greiner, Christoph Greiner, Richard Gartler und Gerhard Wassertheurer.

Fünfzig Teilnehmer nahmen am Feuerwehrausflug nach St. Florian teil.



Ortsmusik

Unser schon traditionelles Osterkonzert erfreute sich wieder großer Beliebtheit. Erstmals stand Josef Zirngast dem Orchester als Kapellmeister vor. Zuvor erfolgte die Taktstockübergabe des bisherigen Kapellmeisters Bgm. Gumpl an Herrn Zirngast. Kapellmeister Gumpl wurde zum Ehrenkapellmeister des Musikvereines Wundschuh ernannt.

Der Frühschoppen anlässlich des „Tages der Blasmusik“ im Hof des Gasthofes Haiden war ein großer Erfolg. Schönes Wetter, gute Stimmung und der zahlreiche Besuch zeichneten diesen Tag aus. Des Weiteren wurden die Bezirksmusikertreffen in Werndorf und in Dobl sowie das Landesmusikfest in Graz besucht.

Dem schon traditionellen Frühschoppen beim Pfarrfest folgte ein weiterer festlicher Anlaß – die Eröffnung der Mehrzwecksporthalle von Herrn Friedrich Praßl-Fortmüller.

Der Musikverein teilt mit, daß wiederum die Möglichkeit besteht, junge Musiker für die Ausbildung anzumelden. Alle Knaben und Mädchen ab dem 9. Lebensjahr mögen mit ihren Eltern am Sonntag, dem 14. Oktober, um 9.30 Uhr in die Volksschule kommen.

Ein großes Problem ist die Besetzung der *Stabführer-Stelle*. Der Ortsmusikverein ist bereits seit einiger Zeit auf der Suche nach einem Mann, der diese Tätigkeit gerne ausüben möchte. Interessenten mögen sich entweder an Herrn Johann Kreuzer (Tel. 35 01) oder an Herrn Norbert Rosenberger (Tel. 22 68) wenden. Wünschenswerte Voraussetzung für die Ausübung wäre ein abgeleiteter Präsenzdienst. Die Ausbildung übernimmt der Musikverein Wundschuh.

Abschließend möchten wir Sie auf unseren Musikball hinweisen, welcher am 17. November stattfindet (20 Uhr, Gh. Haiden).



Vizebürgermeister Robert Kainz gratulierte Herrn Viktor Sahliger in Gradenfeld.



In Wundschuh feierte Herr Friedrich Pail die Vollendung des 85. Lebensjahres.



Frau Johanna Jäger in Wundschuh freute sich über den Besuch von Bürgermeister Gumpl.



Rosa Hubmann in Gradenfeld nimmt die Glückwünsche von Bürgermeister Gumpl entgegen.



Franz Fras in Wundschuh (Mitte) sorgte für eine lustige Geburtstagsfeier.

Ehrungen

- Viktor Sahliger
75. Lebensjahr vollendet
- Friedrich Pail
85. Lebensjahr vollendet
- Johanna Jäger
75. Lebensjahr vollendet
- Rosa Hubmann
80. Lebensjahr vollendet
- Friederike Zwetko
80. Lebensjahr vollendet
- Franz Fras
75. Lebensjahr vollendet

Eheschließungen

- Elfriede Kölbl –
Alois Kickmaier
- Edith Rupp –
Wolfgang Holzmeister

Jeder kann freier Mitarbeiter bei der Gemeindezeitung Wundschuh werden. Sie müssen aber Ihre Artikel rechtzeitig (siehe Redaktions-schluss) im Gemein-deamt abgeben.

Doppelhochzeit im Hause Aichelsreiter: Die Geschwister Otto und Gitti Aichelsreiter marschieren mit ihren Ehepartnern zur Pfarrkirche. Für Musik sorgten die Kapellen aus Klöch und Wundschuh.



Seniorenbund

Wir können stolz auf vier Seniorenausflüge zurückblicken. Der erste war im Mai, als das Seniorentreffen Oberpurkla bei Radkersburg besucht wurde. Danach besichtigten wir die Heiltherme in Bad Radkersburg, anschließend fuhren wir nach Klöch, wo wir uns in einer Buschenschenke reichlich stärkten.

Der zweite Ausflug ging nach Kärnten. Nach der Besichtigung der Brauerei Hirt und dem Mittagessen im Braurestaurant fuhren wir nach Hüttenberg, um das aufgelassene Bergwerk zu besichtigen. Über siebzig Leute nahmen an diesem Ausflug teil.

Die dritte Fahrt führte uns nach Ungarn, und zwar ging es nach Steinamanger. Vor der Grenze in Großpetersdorf nahmen wir noch eine Jause ein. In Steinamanger besichtigten wir die große Markthalle, die sehr sehenswert ist. Jeder kaufte noch irgendwelche Kleinigkeiten ein. Dann ging es zum Mittagessen in einem privaten Restaurant, in dem wir gut speisten.

Nach dem Mittagessen besichtigten wir ein Freilichtmuseum in der Nähe von Köszeg. Auf der Heimfahrt machten wir in St. Stefan im Rosental Station. In einer Buschenschenke stärkten wir uns bei guter Musik. Für die Spende der Brettljause sei auf diesem Wege Bürgermeister Gumpl und dem Gemeinderat herzlich gedankt!

Der vierte Ausflug war ein Halbtagsausflug nach

Gamlitz. Erste Station war St. Veit am Vogau, wo wir die schöne Kirche besichtigten. Dann ging es über die Weinstraße nach Gamlitz. Wir fuhren mit zwei Bussen, etwa siebzig Personen hatten sich angemeldet und nahmen an diesem Ausflug teil. Dazu hatte Gemeindegast Vinzenz Kainz per Postwurfsendung auch Nichtmitglieder eingeladen, bei der Ungarn-Fahrt hatte er versprochen, daß er uns eine Brettljause und zehn Liter Wein bezahlen werde. Dafür möchte ihm der Seniorenbund auf diesem Wege herzlich danken. Ein Dankeschön gilt auch Bürgermeister Gumpl, der bei dieser Fahrt zehn Liter Wein spendete. Das alles spielte sich in der Buschenschenke Zuser in Oberfahrenbach ab, wo Herr und Frau Zuser für die Hausmusik sorgten.

Folgende Geburtstagsjubilare konnten wir heuer herzlich beglückwünschen und mit einem Geschenkpaket ehren: Viktor Sahlinger (75. vollendet), Johanna Jäger (75. vollendet), Franz Fras (75. vollendet) sowie Rosa Hubmann (80. Geburtstag), Agathe Suppan (80. Geburtstag) und Engelbert Haubenhofer (80. Geburtstag).

Sportverein

Nach der am 14. August stattgefundenen Jahreshauptversammlung möchten wir Ihnen den neugewählten Vorstand des USV Raika Wundschuh vorstellen: Obmann Alfred Kainz sen. (Johann Rupp, Ernst Blattl), Kassier Martin Kainz (Alfred Kainz jun.), Schriftführerin Karin Blattl (Robert Kainz), Sektionsleiter Martin Kölbl, Jugendleiter Vinzenz Klapsch.

Vielleicht ist einigen von Ihnen aufgefallen, daß unser langjähriger Obmann Vinzenz Kainz (23 Jahre lang Obmann) von Alfred Kainz sen. abgelöst wurde. Vinzenz Kainz bleibt uns jedoch als Ehrenobmann erhalten.

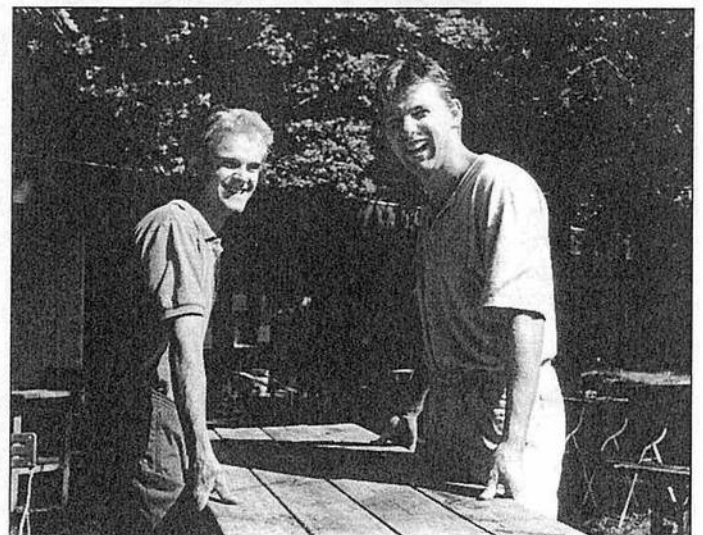
In der Spielsaison 1990/

TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

- 13. Oktober „Dorf-Wetten, daß ...“ der Jungen ÖVP im Pfarrheim
- 20. Oktober Preisschnapsen im Waldrestaurant Farmer, ab 18 Uhr
- 27. Oktober Preisschnapsen der SPÖ Wundschuh
- 28. Oktober ÖKB-Heldenehrung
- 28. Oktober bis 12. November Wildbretwoche im Waldrestaurant Farmer
- 10. November Sparvereinsauszahlung im Waldrestaurant
- 17. November Musikerball im Gasthof Haiden
- 5. Dezember Krampus
- 7. bis 16. Dez. Preis Kegeln des Sportvereins
- 8. Dezember Vorweihnachtsfeier der Gemeinde
- 16. Dezember Gemeindepreisschnapsen
- 23. Dezember Gemeindepreisschnapsen
- 26. Dezember Gemeindepreis Kegeln im Gasthof Haiden
- 27. Dezember Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr

Junge ÖVP

Gerhard Reininger (im Bild links) übernahm nach dem Rücktritt von Andreas Kainz vorläufig die Obmannaufgaben. So organisierte er bereits ein Woazbrot'n und ein Disco-Grillen am Badensee. Andreas Kainz hatte noch das Ortschaftenfußballturnier, bei dem Wundschuh I als Sieger hervorging, und das Badewochenende am Längsee (mit 15 Teilnehmern) organisiert. Am 13. Oktober veranstaltet die Junge ÖVP im Pfarrheim das 1. Große Wundschuher „Wetten, daß“. Dazu laden wir alle herzlich ein.



Impressum

Herausgeber und Verleger: Gemeinde Wundschuh.

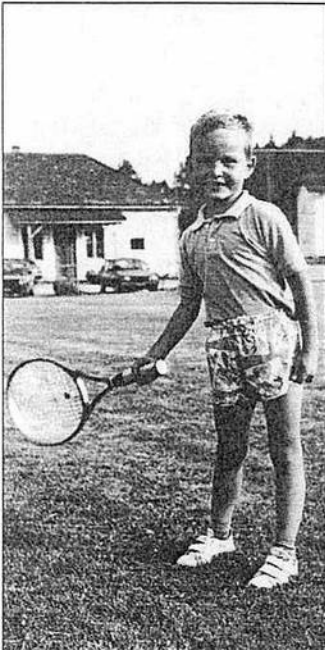
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Herbert Gumpl.

Redaktion: Karl Brodschneider, Bgm. Herbert Gumpl, Eduard Berghofer, Franz Reczek, Dir. Heinz Reinisch, Sekretär Norbert Rosenberger, Johann Rupp, Gruppeninspektor Friedrich Züttl, Josef Benko, Vzbgm. Robert Kainz.

Layout: Ali Reinprecht

Druck: Styria, 8011 Graz, Schönaugasse 64.

Sektion Tennis



Ein junger Zaungast beim Tennisturnier in Wundschuh.

In der letzten Juli-Woche wurde das traditionelle Tennisturnier durchgeführt. Auf dem Programm standen das Mixed-Doppel, das Herren-Doppel und das Herreneinzel A und B. Im Herreneinzel A siegte Erwin Kraker, im Herreneinzel B Franz Predl. Das Herren-Doppel ging an das Duo Kraker/Angerbauer, das Mixed-Doppel an Stampler/Leber. Somit ergab sich mit Turnierabschluß folgende Rangliste: Erwin Kraker vor Alfred Kainz, Anton Leber und Vinzenz Rupp.

Beinahe täglich erlebt die Familie Glanz in Wundschuh eine besondere Art von Freundschaft unter Tieren. Der zweieinhalbjährige Schäfer-Bernhardiner-Mischling „Lady“ schnappt sich den mit allen Mitteln wehrenden Hahn und trägt ihn spazieren. Auch mit dem Hasen „Hopfel“ legte sich „Lady“ öfters an.



„Katzepeter“ ist tot

Von Familie Reinhart

Wir fanden ihn eines Spätnachmittags in einer Schuhschachtel sitzend im Hof. Liebevoll nahmen wir ihn auf, obwohl wir beide berufstätig waren und deswegen noch kein Haustier wollten. Nach einigen Jahren kam dann auch noch ein kleiner Hund dazu. Es war ganz verständlich, daß sich der Kater nicht gerade überschlug vor Freude. Trotzdem, man gewöhnt sich rasch aneinander. So lebten wir nun über sieben Jahre zusammen und hat-

ten ein überaus gutes Mensch-Tier-Verhältnis.

Nun aber hat einer der Raser, dem Geschwindigkeitsbeschränkungen im Ortsgebiet ein Fremdwort sind, „Katzepeters“ Leben ein Ende gemacht...

Viele mögen diese kleine Geschichte belächeln, doch wir sind betroffen und traurig.

PS: Diesmal war es „nur“ ein Kater, der Opfer eines Autorasers geworden ist. Das nächste Mal könnte es ein Mensch sein.



Wundschuher Gspäß

Der Urlauber, der Ferien auf dem Bauernhof macht, sagt zum Sohn des Bauern: „Ich glaube, ich bin dem alten, dicken Schwein sehr sympathisch. Immerfort will es in mein Zimmer.“

„Das ist nicht weiter verwunderlich“, erklärt der Bub: „Im Winter war es ja dort untergebracht.“

*

Der Hundertjährige zum Reporter: „Hätte ich früher gewußt, daß ich so alt werde, hätte ich mehr geraucht und getrunken.“

*

Die Straßenbahn ist überfüllt. Fragt eine ältere Dame den Knirps, der direkt vor ihr sitzt: „Na, möchtest du denn nicht aufstehen, Kleiner?“

Der Junge schüttelt den Kopf: „Nein, lieber nicht, sonst setzen Sie sich auf meinen Platz.“

Im Gasthaus Brunner in Kasten fand das Sechziger-Treffen statt. Daran nahmen im besonderen die im Jahr 1930 geborenen Gemeindeglieder teil.





HOLZBAU LÖCKER
8071 Hausmannstätten, Tel. 03135/6302

DACH, DACHAUSBAU
HOLZHÄUSER
WINTERGARTEN
BALKON, STIEGE, ZAUN



HILSCHER+HANSELI

Bau- und Installationsunternehmung — 8021 Graz, Annenstraße 14 — Postfach 1010
Telefon 0 31 6/91 33 67/68, 91 21 40 8055 Seiersberg, Finkengasse 1, Tel. 0 31 6/29 37 01

Wir planen und bauen:

Badezimmer — Wasserleitungen — Sanitäre Installationen —
Zentralheizungen aller Systeme — Gasinstallationen —
Wärmepumpen — Klimaanlage — Wärmerückgewinnung —
Solaranlagen

**Anfragen richten Sie an Richard Seitz, Wundschuh 116, Tel. 26 12
oder an Vinzenz Rupp, Wundschuh 160**

Raiffeisenkasse Unterpremstätten



Bankstelle DOBL — WUNDSCHUH



Die BANK mit dem persönlichen Service

**FRISIERSALON
ERNA BERGER**

8142 Wundschuh 9
Tel. 03135/2895

8073 Feldkirchen
Triesterstraße 211

Brüder Hatzl

Inh. Franz Kainz

Viehagentur
Kommissionshandel
und Schlächtereie
Ruf (0316) 27 12 37
Privat (03135) 2593
Schlachthof
8020 Graz



Johann HUBMANN

MÖBELTISCHLEREI, KÜCHEN
und INNENAUSBAU

8142 Wundschuh 140
Tel. 0 31 35/24 36

**GASTHOF-CAFÉ
„WUNDSCHUHERHOF“**

Sportkegelbahnen
Erwin und Anna-Maria Haiden
8142 Wundschuh,
Tel. 0 31 35/25 04

S. BINDER

FEUERUNGSANLAGEN
MASCHINEN-SERVICE

8142 Wundschuh,
Forst 5
Tel. 03135/2743

KÖLBLumen

Wundschuh

TRAFIK HANEL

SOUVENIR- und
PLEXIARTIKEL

8142 Wundschuh 46

H. M. BRUNNER

Gastwirtschaft

Kasten b. Wundschuh
Tel. 03135/2529



Reisebüro
ORBIS REISEN

Modernste Reisebusse
Johann Ofner, Gesellschaft m. b. H.
A-8142 Wundschuh
Tel. 03135/37 57 Telex 31-2250

GESCHAFTSFÜHRER: Johann Ofner

Johann OFNER

TRANSPORTGESELLSCHAFT m.b.H.

Kasten — 8142 Wundschuh
Tel. (03135) 2530/2917
Telex 03/2250

GRAF

**HOSENFABRIK und
TEXTILHANDEL**

8142 Wundschuh,
Kasten 54
Tel. 03135/2750

KAUFHAUS**PURKARTHOFER**

8142 Wundschuh 49
Lebensmittel—Frischfleisch

**Waldrestaurant
am See**

Pächter: Günther Farmer

Kulinarische Spezialitäten
Pizza

ganztägig warme Küche
Gästezimmer mit Dusche und WC

8142 Wundschuh 149
Tel. 0 31 35/35 33

A. Reiningner

Kartoffel- u.
Zwiebelgroßhandel
8142 Wundschuh
Gradenfeld 35
Tel. 0 31 35/24 28

Grete Lenz

GEMISCHTWAREN

8142 Wundschuh 50
Tel. (03135) 2589

125 Schilling

kostet dieses Inserat. Nützen
Sie diese Gelegenheit und
inserieren Sie in unserer Ge-
meindezeitung.

GASTHOF**ZUM KIRCHENWIRT**

Reinhold Katschnig

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Montag Ruhetag

A. LEBER KG

Landesprodukte Handelsges.

8142 Wundschuh 111
Tel. 03135/2588/3965



EINLADUNG

zum

1. Großen Wundschuher

WETTEN, DASS...?

am Samstag, 13. Oktober, um 20 Uhr
im Pfarrheim Wundschuh

Atemberaubende,
faszinierende Wetten:

- Humorwette
- Kraftwette
- Musikwette
- Publikumswette
- Gedächtniswette
- Geschicklichkeitswette
- Sportwette

Tolles, abwechslungsreiches
Rahmenprogramm:

- Kinder-Akrobatik-Rock 'n' Roll aus Ungarn
- „Niggas Buam“ aus Zettling
- Tanzshow
- Trivial-Pursuit-Publikumsquiz
(Hauptpreis: Hubschrauberrundflug)

Anschließend gemütliches Beisammensein
bei Kastanien, Sturm, Limo und dem „Volksmusik-
trio Raffler“ aus der Weststeiermark.

Vorverkauf: 50.–

Abendkasse: 60.–

Diese von der Jungen ÖVP durchgeführte Veranstaltung wird u. a. von der GRAZER WECHSELSEITIGEN VERSICHERUNG (Ortsvertretung: Karl Brod-schneider, Wundschuh 38) gesponsert.

GRAZER WECHSELSEITIGE VERSICHERUNG –
Die Versicherung auf Ihrer Seite!